

Zusammenstellung der auf meiner Reise durch Tessin und Ober-Engadin (1963) beobachteten und eingesammelten Neuroptern

Autor(en): **Meyer-Dür**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **1 (1862-1865)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Zusammenstellung der auf meiner Reise durch Tessin und
Ober-Engadin (1863) beobachteten und eingesammelten
Neuroptern.**

Von
Meyer-Dür.

So kurz das nachfolgende Verzeichniss sich auch herausstellt, so schien doch für die Frühlingsperiode in Tessin kein erheblicher Zuwachs an Neuroptern mehr zu erwarten gewesen sein, indem mit eben derselben Aufmerksamkeit in dieser, wie in allen übrigen Ordnungen gesammelt und notirt wurde, was zu jener Periode nur irgend vorkam; wohl aber mag die Zeit vom 20. Mai an bis in den Spätsommer noch eine grössere Zahl anderer Specien darbieten, da die Jahreszeit, während welcher Tessin bereist wurde, für die Libellen- und Megaloptern-Jagd zu früh war. Als reichliche Fangstellen für neuropterologische Tendenzen dürften in diesem Falle die wasserreichen Thalgegenden längs des Tessins, von Airolo bis an den Lago maggiore, dann die Schilfbewachsenen Ufer des Lago di Muzzano und für Phryganeen wahrscheinlich die Thäler von Blenio und Maggia besonders günstig sein. Dagegen scheinen in Ober-Engadin noch andere Vorkommnisse als die gefundenen, nur sehr sporadisch aufzutreten. Auffallend ist dort, bei der enormen Ausdehnung und Fülle von Nadelholz, die Armuth an Rhapsidien, wovon sich nur notata F. vorfand, sowie der meisten Chrysopa-Arten. Nicht minder merkwürdig ist die, fast unglaublich kleine Zahl von nur 5 bis 6 Arten Odonaten, da es doch im ganzen Engadin weder an grossen, stagnirenden Gewässern (wie der Statzer See) noch auf den anliegenden Höhen an kleinen Alpentümpeln fehlt, während auf den Berner Alpen bis auf Höhen von 6000' ü. M. in ziemlich analogen Gegenden, z. B. auf der Winteregg (Gemmipass) und auf der grossen Scheidegg bei 5960' ü. M. massenhaft Aeschniden und Libellen in mannigfaltigen Arten vorkommen; auch über-

dies der Charakter der Berggewässer auf allen unsern Hochalpen so ziemlich überall derselbe ist. Welche Ursachen mögen dieser Odonaten-Armuth im Ober-Engadin zu Grunde liegen?

Erklärlicher ist das Fehlen von *Drepanopteryx* durch den Mangel an Laubholz, sowie dasjenige der Myrmeleontiden durch den Mangel an heissen, geschützten, trockenbleibenden Sandstellen. Ascalaphen kamen ebenfalls keine vor, da sich diese, nur an heisse Thalgegenden und Berglehnen gebundenen, sehr zierlichen Thiere nirgends bis in die alpine Region versteigen.

Nemuren und Perliden treten in Oberengadin auch nur in geringer Artenzahl, dafür aber in desto grösserer Individuenmasse auf und scheinen die wilden Gebirgsbäche mit ihren Steinbeeten und Gebüschparthien der Entwicklung derselben besonders günstig zu sein. Psociden wurden keine gefunden, ohne Zweifel, weil beinahe alle Arten auch bei uns erst im Herbste vorkommen, wann in dem rauhen Hochthal Engadin der Winter bereits wieder eingekehrt ist; ob *Atropos pulsatoria* L. (die Staublaus) dort wirklich einheimisch ist, oder ob sie in meinen Schachteln selbst dorthin mitgereist war, vermag ich nicht zu entscheiden. Es folgt nun hier, gleich wie in den übrigen Ordnungen, auch das Ergebniss meiner neuropterologischen Ausbeute und wäre zu wünschen, dass eben seine Kürze zu weitem Nachforschungen anregen und der genaue Bestand der Neuropternfauna jener beiden Gegenden um so bald ermittelte werden könnte. Für jede neue Mittheilung aus diesem Gebiete wird die zur Abfassung einer „Fauna Insect. Helvet.“ aufgestellte Commission höchst erkenntlich sein, und unser Vereinsblatt wird auch alle dahin zielenden Angaben über die geographische Verbreitung der Insekten innert den Grenzen unseres Landes stets dankend entgegennehmen und so gleichzeitig als Sammlerin des noch so sehr zerstreuten Materials dienen.

Libellula 4 maculata L. um Lugano im Mai gemein; im Oberengadin sehr selten, bei Pontresina Ende Juni.

„ *depressa* L. ebenso; auch ein Stück im Rosegthal gefangen.

„ *brunnea* Fonsc. im Mai im Bergell gesehen.

„ *striolata* Ch. Rosegthal, am Chalchagn und am Statzer See häufig.

Cordulia aenea L. Ende April sehr zahlreich am lago di Muzzano.

„ *metallica* v. d. L. am lago di Muzzano Mitte Mai 1 Stück gesehen.

Cordulegaster bidentatus, De Selys, zwischen Porlezza und Menaggio beobachtet.
Anax formosus, v. d. L. bei Porlezza an der Strasse nach Menaggio öfter gesehen.

Aeschna juncea L. flog am 19. Juli auf dem Julier.

Lestes viridis v. d. L. am 22. Mai bei Colico an Sumpfgräben.

Platycnemis pennipes, Pallas. Ende Aprils am lago di Muzzano.

Agrion elegans, v. d. L. Ende Aprils am lago di Muzzano unsäglich häufig.

„ *cyathigerum* Ch. am 25. April um Lugano — selten.

„ *minium*, Harris, ebenso — doch seltener.

„ *puella* L. (Furcatum Ch.). Colico; im Oberengadin am Statzer See.

Ephemera glaucops, Pict. am 20. Mai 1 Pärchen bei Menaggio gesammelt.

Baëtis venosa, Deg. am 7. Juli am Jnn bei Celerina in Menge geflogen.

„ *fluminum*, Pict. ebenso, sehr zahlreich.

Cloë Rhodani, Pict. am Flatzbach beim Punt Muragl im Thale von Pontresina.
 Juli.

„ *pumila*, Burm. im Juli bei Samaden gefunden.

Baëtis sp.? *Picteti* M. (subimago) vom 25. Juni an einzeln und selten am Muraglbach bei Pontresina, im Rosegthal, am Chalchagn und am Bernina bis 6700' ü. M., öfters von Lerchen und Arven abgeklopft. Ein ganz eigenthümliches Thier, welches ich weder in Pictet's ausführlichem Ephemerinen-Werke, noch in aller übrigen uns zu Gebote stehenden Literatur erwähnt finde. Obwohl nur subimago stimmt es auch als solches mit keiner der mir bekannten *Baëtis*-Arten in diesem Stadium überein. In der Grösse wie *Ephemera vulgata*. Körperlänge $5\frac{1}{2}$ ““. Länge der Schwanzfäden $5\frac{1}{2}$ —6““, des Vorderflügels 7““. Ganze Breite bei gespannten Flügeln 15—16““.

An meinen getrockneten Exemplaren ist der Thorax glänzend braun-gelb, der Kopf zimmetbraun, die beiden weit getrennten Netzaugen schwarz, der Hinterleib dunkelbraun mit blassen Hinterrändern der Segmente. Die Beine bräunlich, Schienen und Tarsen etwas heller. 1. Tarsenglied der Vorderbeine kaum merklich kürzer als 2. Die beiden Schwanzborsten schwärzlich und blass geringelt.

Die Grundfarbe der Flügel ist ein trübes Weiss mit schwärzlich angerauchten Längs- und ebensolchen sehr zahlreichen Queradern. Die Vorderflügel sind höchst auffallend gezeichnet. Das Wurzdrittel dunkel graulich. Hierauf folgen 4 graue Querbinden, von denen 1 und 3 abgekürzt sind, 2 und 4 jedoch die ganze Flügelbreite durchziehen. An der Flügelspitze zeigt sich noch die Spur einer 5. Binde.

Ich fing diese ausgezeichnete Ephemere vor wenigen Jahren ganz übereinstimmend mit dieser Subimago bei Burgdorf, im bernischen Mittellande. Sie scheint somit sporadisch auch in der Collinen-Region aufzutreten.

Sollte sich diese ansehnliche *Baëtis* als neue noch nirgends beschriebene Art herausstellen, so möchte ich für dieselbe, unserm Coryphäen der Neuropterologie zu Ehren, den Namen *Baëtis Picteti* m. vorschlagen.

Dictyopteryx intricata Pict. in ungeheurer Menge im Rosegthal, im Flussbett unter Steinen, im Juni; auch am Bernina bis an die Seen hinauf bei 6800' ü. M. wie überhaupt an allen Bergwassern des ganzen Bernina Gebirgsstocks.

Herr Brauer in Wien, dem ich mehrere Exemplare sandte, bestimmte die einen als *intricata* Pict., die andern als *microcephala* P. Es fanden sich jedoch im Engadin alle nur möglichen Uebergänge durch einander, ja selbst unter den nämlichen Steinen oft massenhaft vor, so dass ich zu einer berechtigten natürlichen Trennung dieser Perliden, wenn nämlich unsere Engadiner-Stücke die beiden Arten *D. intricata* und *microcephala* P. repräsentiren sollen, keinen starken Glauben besitze. Nach Pictet liegt das Haupt-Unterscheidungs-Moment der beiden Arten in dem weitläufigern, weniger maschenreichen Adernetz in der Spitze der Vorderflügel bei *microcephala* ♂. Es sind aber die Abnormitäten im Aderverlauf sowohl bei *Dictyopteryx* als auch bei *Perla* so gewöhnlich, dass hierin nicht nur Abweichungen fast bei jedem einzelnen Exemplar, sondern sogar solche am rechten gegenüber dem linken Flügel an demselben Individuum vorkommen. Auch die angeblichen Grössen-Unterschiede zwischen *intricata* und *microcephala* sind ausserordentlich schwankend, so dass ich in einer Reihenfolge von mehr als 60 eingesammelten Stücken kein Einziges der angeblichen Artmerkmale bei den Engadiner durchgreifend fand. Aus allen diesen Gründen möchte ich mit Gewissheit annehmen, dass unsere sämtlichen Engadiner Stücke lauter *D. intricata* sind; unter *microcephala* dagegen von Pictet eine andere Art gemeint ist, welche mehr in den tiefern Gegenden der mittlern und westlichen Schweiz, zumal um Aarau und Genf häufig vorkommt und die von den dunkel gefärbten Engadiner sich durch grössere Schlankheit, spitzere und schmälere Flügelform und namentlich durch lichtere, wenig gebräunte, fast diaphane Flügel leicht unterscheidet, überhaupt der *D. alpina* weit näher kömmt.

Dictyopteryx alpina Pict. Nur wenige Stücke im Val da Fain bei 6500' ü. M. am 17. Juni gesammelt.

Perla abdominalis Burm. (*marginata* ♂ Pict.) Anfangs Mai einzeln und selten am Cassarace bei Lugano.

Perla bicaudata L. (*bipunctata* Pict.) Um die Mitte des Mai in grosser Menge am Cassarace auf Gebüsch und im Grase.

Chloroperla rivulorum Pict. Ende Aprils am Fusse des Camoghè in Tessin. Am 7. Juli zahlreich am Muraglbach und Flatzbach bei Pontresina, im Oberengadin (5600' ü. M.)

Jsopteryx torrentium Pict. im Juni um Pontresina, doch selten.

Chloroperla grammatica Sc. (*virescens* Pict.) Mitte Mai um Lugano gemein.

Capnia nigra Pict. im April am Cassarace bei Lugano.

Teniopteryx trifasciata Pict. Faido, Bellinzona, an Mauern, Mitte Aprils.

„ *nebulosa* L. var. ? Ueberall um Pontresina, im Muragl- und Rosegthal an Zäunen und Arvenstämmen, um die Mitte des Juni. Bei uns er-

scheint die Art schon im April. Die Engadiner Stücke haben zudem noch ein so eigenthümliches Gepräge, dass sie leicht als eigene Art angesehen werden könnten. Die dunkle Mittelbinde ist bei zusammengelegten Flügeln auffallend scharf und deutlich und hierin der *N. fasciata* Pict. Pl. XLVI. F. 5, 6, welche jedoch aus Pensylvanien stammt, sehr ähnlich. Die Fühlerglieder der Basalhälfte sind mehr cylindrisch als conisch, daher gleichmässig dick erscheinend, während sie bei unserer *nebulosa* der ebenen Schweiz conisch und daher auch deutlich von einander abgetrennt sind. Der Clypeus und die Schläfengegend zeigt bei den Engadineren deutliche rothgelbe Flecke, während unsere gewöhnliche *Nebulosa* am Kopfe ganz schwarz und höchstens an der Oberlippe braungelb gesäumt ist.

Nemura variegata Ol. Von Ende Mai an um Samaden und Pontresina. Im Juni ziemlich häufig im Rosegthal, am Chalchagn und am Fusse des Mortratsch-Gletschers von Lerchen und Arven abgeklopft. An der Berninastrasse bis auf 6000', bei den Plattas.

Nemura Meyeri Pict. Ende Aprils einzeln am Cassarace bei Lugano. Ende Juni auch im Oberengadin gefunden.

Nemura cinerea Ol. Mitte Mai am Cassarace in Tessin in zahlloser Menge.

„ *lateralis* Pict. Um den 20. April bei Lugano einzeln und selten.

„ *marginata* Pict. Im Mai um Lugano. Im Juni in grosser Zahl im Rosegthal (Oberengadin) dem Flusse entlang, bis 6000' ü. M.

Leuctra nigra Oliv. Am Muraglbach unterhalb Pontresina, bei 5300' ü. M. im Juni häufig.

Panorpa communis L. In Tessin wie in Oberengadin bis 5800' überall gemein.

Rhyacophila torrentium Pict. am 5. Juli mehrere Stücke in Oberengadin längs dem Flatzbach gesammelt. Ebenso am Inn bei Celerina und bei Cresta.

„ *aurata* Brauer. Ein einzelnes Exemplar Anfangs Mai bei Lugano gefangen.

„ *vulgaris* Pict. Ende Aprils allenthalben um Lugano häufig.

Philopotamus longipennis Ramb. Mitte Mai am Cassarace in Tessin — selten.

Mystacides ater Pict. Am 14. Mai am Seeufer um Lugano, einzeln an Mauern der Häuser.

Odontocerus albicornis Scop. Mitte Mai an kleinen Wiesenbächen um Lugano.

Aspatherium picicorne Pict. Schon um den 20. April um Lugano nicht selten.

„ *frigidum* M. nov. sp. im Oberengadin, zumal am Mortratschgletscher und oberhalb des Berninawirthshauses am Eingang ins Val da fain, bei 6000' u. M.

Stets ein Drittheil kleiner als *picicorne*. Ueberall ganz schwarz ohne goldgelbe Behaarung der Vorderflügel — glänzend, und dünner beschuppt auch bei ganz frischen Stücken. Im Uebrigen dem *picicorne* ganz ähnlich.

Aspatherium medium n. sp.? Anfangs Mai auf Gras und Gebüschen am Cassarace bei Lugano gemein. Stets kleiner als *A. picicorne*, und viel häufiger, doch kann ich ausser der stabilen Grössenverschiedenheit keinen wesentlichen Artcharakter herausfinden.

- Sericostoma collare* Burm. Um die Mitte des Mai um Lugano nicht selten.
- Hydronautia verna* Ramb. im Juni ziemlich häufig im Rosegthal in Oberengadin.
- Neuronia ruficrus* Scop. im Juni und Juli einzeln auf Erlenbüschen am Bernina und im Roseggthal (Oberengadin). Die Exemplare kleiner als diejenigen von der Handeck in Oberhasle und viel kleiner als diejenigen vom Meyenmoos bei Burgdorf.
- Ecclisopteryx datecarlica* Kol. am 9. Juli ziemlich häufig in Oberengadin bei Cresta und St. Moritz gesammelt.
- Halesus flavipennis* Pict. am 8. Juni bei Pontresina, zumal im Lerchenwäldchen beim Punt Muragl öfter von Sträuchern abgeklopft.
- Anabolia alpestris* Kol. Anfangs Juli im Val Muragl bei Pontresina, einzeln.
- „ *hieroglyphica* Steph. Vom 20. April bis 4. Mai nicht selten am Seeufer bei Lugano, an den weissen Mauern der Villen längs der Strasse nach Melide und Como.
- „ *pardalina* Br. in lit. am 8. Juni — 5. Juli auf niedrigen Lerchen im Val Muragl, Pontresina, Samaden und Cresta.
- Limnophilus griseus* L. In Oberengadin, zumal auf Lerchen im Val Muragl und längs des Flatzbachs, um die Mitte des Juni nicht selten.
- „ *tuberculatus* Br. Zu gleicher Zeit und an den nämlichen Stellen mit dem Vorigen, dem er überhaupt sehr ähnlich ist und nach den Exemplaren, die mir Herr Brauer gütigst bestimmte, mir fast nur Abänderung desselben zu sein scheint.
- Limnophilus flavicornis* F. Eine der schönern und grössern Phryganeen, die in den höhern Alpenthälern des Engadins, zumal um Pontresina von 5300 bis 6000' ü. M. überall von Lerchen und Arven abgeklopft wurde.
- „ *punctatissimus* Steph. Einzeln und selten am Bernina im Juligefunden.
- Grammotaulius atomarius* F. in Oberengadin, am Chalchagn, längs dem Flatzbach bei Pontresina und in den Lerchenwäldern am Eingang des Rosegthales vereinzelt, doch nicht selten. 5300—6000' ü. M.
- Sialis lutaria* L. Um Lugano von Mitte bis gegen Ende Aprils in wahrer Unzahl der ganzen Seebucht entlang, an Mauern und Blanken.
- Rhaphidia notata* F. Ueberall im Oberengadin, besonders um Pontresina auf Lerchen und Arven, schon um den 5. Juni.
- Hemerobius nervosus* F. In grossen sehr ausgeprägten Exemplaren in den Alpenthälern des Oberengadins. Roseggthal, Mortratsch, Schafberg, Val Muragl, Pontresina; auf Lerchen. Den ganzen Juni hindurch ziemlich häufig.
- „ *micans* Ol. An den gleichen Stellen und zur gleichen Zeit mit Vorigem, doch seltener.
- „ *ochraceus* Wesm. Im Mai bei Lugano, an der Nordseite des St. Salvatore, in Kastanienwäldern, sehr einzeln.
- „ *fasciatus* Gözsy. Ziemlich häufig um Pontresina, zumal in dem Lerchenwäldchen oberhalb dem Punt Muragl und am Schafberg, Anfangs bis Mitte Juni.
- „ *humuli* L. Ebendasselbst und zu gleicher Zeit.

Micromus variegatus Vill. Im Mai um Lugano — Im Juli bei Pontresina gefunden.

Chrysopa prasina Burm. Am 13. Mai einzeln am Cassarace bei Lugano.

„ *perla* L. Im Kastanienwäldchen bei Muzzano; auch am Salvatore.

Verzeichniss schweizerischer Insekten.

(Fortsetzung aus Heft 6.)

Ranatra Fab.

R. linearis Lin. Nicht überall. Auf dem Boden stehender Gewässer, in Sümpfen, Wiesentümpeln, Torfgraben, schwimmt trotz seiner schlanken Gestalt fast eben so bedächtig wie *Nepa cinerea* und scheint ebenfalls mehr auf das Gehen angewiesen zu sein. Bei Morsee ziemlich häufig in tiefen Gewässern, au Boiron (F.), Orbe (B.), Muri bei Bern in Menge, im Egelmoos im Mai überaus häufig (M. O. Fr.), Zürich, Dübendorf, Kazensee-Torfgraben spärlich (Br.), Schaffhausen selten und einzeln (S.), um Aarau im März und September selten (Fr.)

Fam.: **Naucoridæ** Fieb.

Naucoris Fab.

N. cymicoides Lin. Ueberall in der ganzen Schweiz in beinahe allen stehenden Gewässern bis in die Alpen hinauf; nicht sowohl in Gesellschaften beisammen wie die Corisen und Verwandte, als vielmehr den ganzen Wassercorplex zerstreut besetzt haltend; man thut selten einen Zug mit dem Hamen über den Grund, ohne wenigstens ein Stück zu erhaschen; sie stechen übrigens empfindlich, wenn man zufällig im Wasser an sie tritt, oder sie ungeschickt mit den Fingern fasst.

Fam.: **Aphelochiræ** Fieb.

Aphelochira Westw.

A. æstivalis Fab. Von diesem höchst seltenen Hemipteron fand ich zwei Exemplare im Nymphenzustand im Mai in einem Torfgraben bei Wallisellen. Das ausgebildete Thier muss daher im Juni und Juli vorhanden sein. Geflügelte Exemplare gehören jedoch zu den grössten Seltenheiten (Fr.).

Mittheilungen der schweiz. entom. Gesellschaft. 7. Heft.